

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 31. Juli 1961

Blatt 1660

Warum quietscht der Dreizehner?

Abhilfe in Aussicht

31. Juli (RK) Mit dem Abschied vom letzten elektrischen Dreizehner und der Indienststellung der neuen Doppeldecker-autobusse hat sich für die Wiener Verkehrsbetriebe ein neues Problem eingestellt: das Quietschen der Bremsen. Besonders in den engen Gassen, durch die die Doppeldeckerbusse fahren, ist diese Geräuschbelästigung recht unangenehm.

Ein Vertreter der "Rathaus-Korrespondenz" hat sich daher an den Amtsführenden Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen gewandt, um zu erfahren, warum die Autobusse quietschen und wieweit eine Abhilfe möglich ist. Wie Stadtrat Schwaiger mitteilte, bemühen sich die Wiener Verkehrsbetriebe gemeinsam mit der Erzeugerfirma Gräf & Stift schon seit langem um die Lösung dieses Problems.

Wenn es auch kein Trost ist, muß gesagt werden, daß das Bremsenquietschen bei schweren Stadtautobussen, besonders aber bei Doppeldeckerautobussen eine internationale Erscheinung ist; es gibt eben auch heute noch technische Probleme, die nicht auf dem Reißbrett gelöst werden können, sondern nur in langen Versuchsreihen.

Das Quietschen selbst entsteht, wie die Techniker versichern, nur unter ganz bestimmten Voraussetzungen. Es handelt sich dabei um eine Schwingungserscheinung, die vor allem im warmen Zustand der Bremsen auftritt, und im Stadtverkehr werden eben die Bremsen verkehrsbedingt besonders warm. Außerdem tritt

./.

das Quietschen gerade dann auf, wenn der Lenker des Fahrzeuges langsam und sachte bremsend in eine Haltestelle einfährt.

Die Firma Gräf & Stift hat schon viele Jahre hindurch Versuchsreihen laufen und gerade beim Doppeldeckerautobus neuerlich Parallelversuche unternommen, um das Quietschen zu beseitigen.

Man hat verschiedene in- und ausländische Bremsbeläge verwendet, man hat die Beläge in verschiedenen Stärken erprobt, man hat Entstaubungsanlagen eingebaut, die den Abrieb der Bremsbeläge während des Betriebes aus den Bremstrommeln herausblasen; gleichzeitig soll damit die Bremstrommel gekühlt werden. Man hat zusätzliche Stahlringe auf die Bremstrommeln aufgezogen und anders Material für die Bremsbacken erprobt, man hat die Bremsbacken breiter gemacht und verschiedene andere Korrekturen versucht - doch all das hat bisher nur bei einzelnen Typen Erfolg gebracht, bei anderen Fahrzeuggruppen ist der endgültige Erfolg noch nicht erreicht.

Gegenwärtig ist eine weitere Versuchsreihe im laufen, von der man sich nun doch den gewünschten Erfolg erhofft. Die Berliner Verkehrsbetriebe, die vor demselben Problem wie die Wiener Verkehrsbetriebe standen, haben durch die Verwendung von Spezialbremsbelägen und durch verschiedene andere Maßnahmen seit einiger Zeit das Problem des Quietschens ihrer Doppeldeckerautobusse zur allgemeinen Zufriedenheit gelöst. Ein besonderes Arbeitsteam wurde nun von der Erzeugerfirma der Doppeldeckeromnibusse zusammengestellt und wird systematisch unter Ausnutzung der bisherigen Erfahrungen gemeinsam mit den Verkehrsbetrieben an der Lösung dieses Problems arbeiten. Und wenn nicht die Wiener Luft anders ist als die Berliner, dann wird die Quietscherei bald der Vergangenheit angehören. Die Wiener Bevölkerung, die Verkehrsbetriebe und die Erzeugerfirma können dann wieder aufatmen.

- - -

10. Verleihung von Förderungsbeiträgen durch den "Wiener Kunstfonds"
=====

31. Juli (RK) Die zehnte feierliche Verleihung von Förderungsbeiträgen des Wiener Kunstfonds wird im Oktober erfolgen.

Bisher wurden aus den Mitteln des Wiener Kunstfonds, der 1956 von der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien aus Anlaß ihres 50jährigen Bestandsjubiläums errichtet wurde, bei neun Verleihungen an 181 Wiener Künstler Förderungsbeiträge in der Gesamthöhe von 1,399.000 Schilling vergeben.

Ansuchen an den Wiener Kunstfonds um Zuerkennung eines Förderungsbeitrages können bis spätestens 15. September schriftlich an das Sekretariat des "Wiener Kunstfonds", 1, Wipplingerstraße 1, gerichtet werden.

- - -

Hermann Bielohlawek zum Gedenken
=====

31. Juli (RK) Auf den 2. August fällt der 100. Geburtstag des Politikers Hermann Bielohlawek.

Als Sohn eines Schlossermeisters in Wien-Breitenfeld geboren, wurde er Handelsangestellter und betätigte sich schon frühzeitig als Gewerkschafter, ging aber bald zur politischen Arbeit über. Er gehörte dem Wiener Gemeinderat und dem Niederösterreichischen Landtag an. Von 1899 bis 1918 gab er auch das christlichsoziale Wochenblatt für alle Stände "Österreichische Volkspresse" heraus. Bielohlawek war ein leidenschaftlicher Vertreter der Interessen des Kleingewerbes und ein ausgezeichnete Redner. Als Mitglied der Landesregierung führte er das Referat für Gewerbeförderung und Wohlfahrtswesen. In seine Amtszeit fiel unter anderem die Errichtung der Heilanstalt "Am Steinhof" und des Zentralkinderheimes in Gersthof, der Ausbau der Säuglingsfürsorge durch die Berufsvormundschaft und die Verbesserung der Kriegsfürsorge. Am 31. Juni 1918 ist er gestorben.

- - -

Französische Mittelschülerinnen machen Ferien in Wien
=====

31. Juli (RK) Stadtrat Heller empfing heute früh im Wiener Rathaus eine Gruppe französischer Studentinnen, die ihre Ferien in Wien verbringen. Es handelt sich um Schülerinnen aus 20 französischen Mittelschulen, die in Deutsch einen besonders guten Lernerfolg aufweisen und zur Belohnung vom französischen Unterrichtsministerium für einen gemeinsamen Ferienaufenthalt mit 50 österreichischen Mittelschülerinnen auf Korsika ausgesucht wurden. Dort erreichte die jungen Französinen eine Einladung des Wiener Stadtschulrates zu einem mehrtägigen Aufenthalt im Jugendgästehaus Hütteldorf.

Stadtrat Heller begrüßte die Mädchen im Namen des Bürgermeisters und gab der Hoffnung Ausdruck, daß ihnen die verlängerten Ferien in Wien Freude bereitet haben. Er lud sie zu einer Stadtrundfahrt ein und überreichte ihnen zur Erinnerung an Wien Bilderalben.

- - -

Vizebürgermeister Slavik empfing irische Pfadfinder
=====

31. Juli (RK) In Laxenburg findet gegenwärtig ein großes internationales Pfadfinderlager statt. Die Gruppe der irischen Pfadfinder besuchte heute vormittag das Wiener Rathaus, wo sie Vizebürgermeister Slavik in seinem Arbeitszimmer empfing. Der Führer der Gruppe, J. Fike, übergab dem Vizebürgermeister eine Freundschaftsbotschaft des Bürgermeisters von Dublin, Briscoe. Vizebürgermeister Slavik ließ seinen Gästen Wien-Bücher überreichen und wünschte ihnen einen schönen und erlebnisreichen Aufenthalt in unserer Stadt.

- - -

Verkehrsmaßnahmen im Bereich Ungarbrücke
=====

31. Juli (RK) Wegen der restlichen Straßenbauarbeiten im Anschluß an den Brückenbau der Österreichischen Bundesbahnen der Großen Ungarbrücke im 3. Bezirk, wurden im Einvernehmen mit den Verkehrsbehörden eine Reihe neuer Verkehrsmaßnahmen für den Fahrzeugverkehr beschlossen.

Die Verkehrsfläche "Am Heumarkt" wird im Abschnitt Große Ungarbrücke-Johannessgasse in Richtung Schwarzenbergplatz als Einbahn geführt.

Für die Gegenrichtung ist der Straßenzug Beatrixgasse-Linke Bahngasse vorgesehen. Die Beatrixgasse wird zu diesem Zwecke von der Salesianergasse bis zur Linken Bahngasse zur Einbahn erklärt. Die Beatrixgasse von der Linken Bahngasse bis Ungargasse wird auf Höhe der Linken Bahngasse gesperrt. Auf Höhe der Ungargasse wird die Tafel "Fahrverbot mit Zufahrt gestattet" aufgestellt.

Die Verkehrsteilnehmer werden auf diese Verkehrsmaßnahmen durch Aufstellung von Avisotafeln in der Salesianergasse auf Höhe der Bayerngasse und in der Beatrixgasse auf Höhe der Baumannstraße hingewiesen.

Die Große Ungarbrücke bleibt bis zur Fertigstellung der Bauarbeiten weiterhin für den Fahrzeugverkehr gesperrt.

Eine Änderung bei den öffentlichen Verkehrsmitteln tritt nicht ein. Ebenso tritt keine Änderung für den Fußgängerverkehr ein.

Die Verkehrsmaßnahmen werden sofort wirksam und voraussichtlich bis zur Fertigstellung des Straßenbaues anfang Oktober aufrecht erhalten.

- - -

Sowjetische Gäste in Wien
=====

31. Juli (RK) Eine sowjetische Delegation, unter der Leitung des Vorsitzenden des Zentralkomitees der Gewerkschaft der Bau- und Baustoffindustrie der UdSSR, Michail Borissow, unternahm heute eine Rundfahrt durch das Neue Wien. Die Gäste sahen Wohnhausanlagen, Freizeiteinrichtungen und Verkehrsbauten.

Besonders gefiel den Gästen aus der Sowjetunion die Wohnhausanlage Eisenstadtplatz mit ihren modernen Wohnungen und die Wiener Stadthalle.

Zu mittag waren die Gewerkschafter aus der Sowjetunion Gäste des Amtsführenden Stadtrates für das Bauwesen Heller, der sie herzlich begrüßte und ihnen als Andenken an ihren Wiener Besuch ein großes Wien-Buch überreichte. Präsident Borissow überreichte dem Gastgeber Schallplatten und einige kleine Andenken.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"
=====

31. Juli (RK) Mittwoch, den 2. August, Route 1 mit Berücksichtigung der Parkanlage Idlgasse, der Flachbausiedlung Hartäckerstraße, der Sonderschule für körperbehinderte Kinder, des Volksheimes Heiligenstädter Straße sowie anderer städtischer Einrichtungen und Wohnhausanlagen. Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 13 Uhr.

- - -

Der Hauseinsturz in Hernals

31. Juli (RK) Über den Hauseinsturz in Hernals erhält die "Rathaus-Korrespondenz" von der Baupolizei folgenden Bericht:

"Das Haus 17, Leopold Ernst-Gasse 16 ist ungefähr 100 Jahre alt und keineswegs mehr im besten Bauzustand. Während der Kriegszeit wurde das Nachbargebäude Leopold Ernst-Gasse 18 durch Bombentreffer zerstört, wodurch auch dieses Haus in Mitleidenschaft gezogen wurde.

Am 2. Mai 1960 langte bei der Baubehörde eine Anzeige über Sprünge im Mauerwerk und Fußbodensenkungen in den, an der Ecke Kalvarienberggasse-Leopold Ernst-Gasse, gelegenen Wohnungen ein. Auf Grund dieser Anzeige wurde nach Abhaltung eines Augenscheines die Hauseigentümerin beauftragt, die Fundamente des Gebäudes untersuchen zu lassen, das Ergebnis der Baubehörde bekannt zu geben, sowie das Haus in die ständige Überwachung eines befugten Baugewerbetreibenden (Baumeister) zu stellen und die notwendigen Sicherungsarbeiten vornehmen zu lassen. Diesem Auftrag wurde entsprochen und die Pölzungen wurden durchgeführt.

Auf Grund des von einem befugten beeideten Zivilingenieur für Bauwesen abgegebenen Gutachtens über die Setzungen und einer durch einen Baumeister vorgenommenen Deckenuntersuchung wurde die Hausinhabung mit Bescheid vom 21. April 1961 beauftragt, die durch Setzungen in Mitleidenschaft gezogenen Hauptmauern unterfangen, sowie diverse Instandsetzungen durchführen zu lassen. Gegen diesen Bescheid wurde jedoch am 18. Juli 1961 Berufung eingebracht. Seit Erlassung des Bauauftrages wurden keinerlei Beschwerden oder Anzeigen über den Bauzustand des Hauses bei der Baubehörde eingebracht.

Die Baubewilligung für den Wiederaufbau des Nachbarhauses 17, Leopold Ernst-Gasse 18 wurde mit Bescheid vom 7. Oktober 1958 erteilt. Der Beginn der Bauarbeiten wurde der Baubehörde am 19. Jänner 1961 angezeigt. Bis zum Ende der Vorwoche waren der Keller vollkommen und die Fundamente teilweise ausgehoben. Infolge der starken Regengüsse füllten sich die Fundamente und die Baugrube mit Wasser. Feuerwehr und Permanenzingenieur des Stadtbau-

amtes wurden Freitag, den 28. Juli abends, von den Mietern benachrichtigt und trafen sofort ein. Der Permanenzingenieur veranlaßte die Räumung, bzw. das Nichtbetreten der an der Feuermauer gelegenen Wohnungen. Gleichzeitig veranlaßte er die ersten Pölzungsmaßnahmen. Zu weiteren Pölzungen kam es nicht mehr, da das bereits zerrüttete Mauerwerk in den späten Nachtstunden im Bereich von zwei Fensterachsen einbrach. Infolge der Anordnungen des Permanenzingenieurs kam niemand in Lebensgefahr.

Bei der heute vorgenommenen Besichtigung konnte festgestellt werden, daß durch die Tieferführung der Baugrube ohne entsprechende Absicherung der Feuermauer des Hauses Nummer 16 die an der Feuermauer gelegenen Teile dieses Hauses einstürzten. Ob die Fundamente der Feuermauer untergraben wurden, läßt sich mit Rücksicht auf die dort liegenden Schuttmassen gegenwärtig nicht feststellen.

Folgende notstandspolizeiliche Maßnahmen wurden verfügt: Räumung sämtlicher noch benützter Wohnungen links des Hauseinganges und des Geschäftslokales links vom Hauseingang sowie des ebenerdigen Hofgebäudes.

Abtragung des links vom Stiegenhaus gelegenen Gebäudeteiles.

Herstellung eines provisorischen Abschlusses gegen die Schadensstelle.

Alle diese Maßnahmen wurden sofort von der Gemeinde Wien in Auftrag gegeben und werden derzeit durchgeführt."

Rinderhauptmarkt vom 31. Juli
=====

31. Juli (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 3 Stiere, 56 Kühe, Summe 59. Neuzufuhren Inland: 165 Ochsen, 207 Stiere, 421 Kühe, 89 Kalbinnen, Summe 882; Ausland: Jugoslawien 10 Stiere, 30 Kühe, Summe 40; Polen 32 Stiere, 28 Kühe, Summe 60; Rumänien 39 Kühe, 1 Kalbin, Summe 40; Ungarn 12 Stiere, 18 Kühe, Summe 30. Gesamtauftrieb: 165 Ochsen, 264 Stiere, 592 Kühe, 90 Kalbinnen, Summe 1.111, unverkauft blieben: 3 Ochsen, 3 Stiere, 25 Kühe, Summe 31, verkauft wurden: 167 Ochsen, 261 Stiere, 567 Kühe, 90 Kalbinnen, Summe 1.080.

Preise: Ochsen 10.50 bis 12.80 S, extrem 13 bis 13.50 S, Stiere 11.30 bis 12.80 S, extrem 13 bis 13.50 S, Kühe 8 bis 10.50 S, extrem 10.60 bis 11 S, Kalbinnen 10.50 bis 12.20 S, extrem 12.30 bis 12.60 S; Beinlvieh Kühe 7 bis 8 S, Ochsen und Kalbinnen 9 bis 10 S.

Bei unveränderter Qualität ermäßigte sich der Durchschnittspreis für inländische Rinder bei Ochsen um 21 Groschen, bei Stieren um 16 Groschen, bei Kühen um 18 Groschen, bei Kalbinnen um 43 Groschen je Kilogramm. Der Durchschnittspreis beträgt für Ochsen 11.72 S, für Stiere 12.09 S, für Kühe 9.31 S, für Kalbinnen 11.21 S; Beinlvieh verbilligte sich um 20 Groschen je Kilogramm. Es notierten: rumänische Kühe 8.20 bis 9.60 S, rumänische Kalbinnen 10 S; ungarische Kühe 9.10 bis 11 S, ungarische Stiere 12.40 bis 13.20 S; jugoslawische Kühe 9 bis 9.90 S, jugoslawische Stiere 12 S; polnische Kühe 8.80 bis 9.40 S, polnische Stiere 12.20 bis 12.60 S.

In der Zeit vom 22. bis 28. Juli wurden 207 Rinder außer Markt angeliefert.